



Gemeinderat Schüttringen
Sitzung des Gemeinderats vom 14.12.2016

Anwesend:

Bürgermeister Jean-Pierre KAUFFMANN (DP), Schöffen Jean-Paul JOST (Schütter Bierger) und Victor BACK (Schütter Bierger) und die Räte Jean-Marie ALTMANN (LSAP), Michèle DIEDERICH (LSAP), Philippe HUTMACHER (CSV), Pierre LIEBAERT (DP), Claude MARSON (LSAP), Jean-Marie RONK (DP), Claude THEISEN (Schütter Bierger).

Alain DOHN (Gemeindesekretär)

Nicolas WELSCH (DP) → teilweise.

Bürgermeister Jean-Pierre KAUFFMANN begrüßt die anwesenden Räte, die Presse, die Mitglieder der Finanzkommission und die anwesenden Bürger/innen zu dieser Sitzung. Er weist darauf hin, dass die Einladung fristgerecht erfolgt ist.

Der Bürgermeister gibt die Sitzungstermine für 2017 bekannt.

Er kommt zurück auf die Frage eines Bürgers in der letzten Sitzung betreffend die Verlegung von Glasfaserkabeln in Neuhaeusgen: die Postdirektion wurde schriftlich gebeten den Status quo in der ganzen Gemeinde bekannt zu geben. Die Antwort steht noch aus.

1. Kommunale Finanzen

1.1. Genehmigung des angepassten Budgets 2016

1.2. Genehmigung des Budgets 2017

Einleitend merkt **Bürgermeister Jean-Pierre KAUFFMANN** an, dass es sich um ein breit aufgestelltes Budget handelt und das als Garantie für die Lebensqualität und das Zusammenleben der Bürger steht. Die über Jahre vorsichtige Finanzpolitik habe es ermöglicht die Gemeindeinfrastrukturen zu modernisieren und in Jugend, Schulen und Umwelt zu investieren. Auch für ältere Mitbürger, Sport und Kultur werde investiert. Dies sei ein gesundes und zukunftsorientiertes Budget.

Finanzschöffe Jean-Paul JOST erläutert die wesentlichen Anmerkungen der Finanzkommission da die Vertreter der Finanzkommission noch nicht da sind. Zunächst beglückwünscht die Finanzkommission die Gemeinde für die exzellente Präsentation des Budgets. Das Budget 2017 ist vor dem Hintergrund einer fundamentalen Neuorientierung der Staatlichen Umlagefinanzierung zu beurteilen. Zu den ordentlichen Ausgaben merkt die Finanzkommission lobend an, dass die Gemeinde bemüht ist die internen Verwaltungsprozesse zu optimieren und zu modernisieren. Besorgt ist die Kommission allerdings über das schnelle Wachstum des Gemeindepersonals, das disproportional zum Bevölkerungswachstum steht. Sie empfiehlt die Ergebnisse der externen Analyse abzuwarten bevor die budgetisierte Personalaufstockung umgesetzt wird.

Positiv bewertet werden die für das letzte Jahr der Legislaturperiode gesetzten Schwerpunkte: Jugend, Erziehung und Wohnungsbau, Wasser- und Luftqualität sowie Ausbau der Gemeindeinfrastrukturen. Sie bedauert, dass das Projekt Air Region nur noch mit einem symbolischen Betrag budgetisiert ist. Das außerordentliche Budget sei mit Ausgaben von 15,4 Mio € sehr ambitioniert, positiv sei aber der geplante Kauf von Grundstücken und Häusern wo immer sinnvoll und möglich. Betreffend die Neugestaltung des Zentrums von Schuttrange regt die Kommission an den Architektenwettbewerb abzuwarten bevor der budgetisierte Umbau des alten Pfarrhauses angegangen wird. Wie in den Vorjahren empfiehlt die Kommission ein zero based budgeting.

Finanzschöffe Jean-Paul JOST nimmt wie folgt Stellung:

Die Einstellung von Personal sei teilweise geplant um kommende Pensionierungen abzudecken. Die neuen Mitarbeiter müssten zum Zwecke der Einarbeitung frühzeitig eingestellt werden. Der Rest sei dem Wachstum der Gemeinde geschuldet.

Die Methode des zero based budgeting sei nicht eins zu eins von einer Gemeinde zu übernehmen dies aufgrund der langwierigen Prozeduren bei der Budgetfreigabe für eine Gemeinde. Letztere kann dadurch nicht so frei und kurzfristig reagieren wie dies ein zero based budgeting verlangt.

Viele der im Rahmen der Air Region geplanten Projekte müssten zurückgestellt werden da das Ministerium im Moment andere Prioritäten hat, einzelne Projekte werden aber umgesetzt, andere weiter entwickelt im Rahmen der regelmäßigen interkommunalen Versammlungen. Der Umbau des Pfarrhauses wird erst umgesetzt wenn ein Nutzungskonzept vorliegt.

Rat Jean-Marie RONK hebt positiv hervor, dass die Gemeinde schuldenfrei ist und über Reserven verfügt. 81% der in der Schöffenratserklärung genannten Vorhaben konnten bereits umgesetzt werden oder sind in Arbeit. Persönlich freut ihn die gute, faire und konstruktive Atmosphäre der Zusammenarbeit im Gemeinderat.

Rätin Michèle DIEDERICH betont, dass das Budget der außerordentlichen Ausgaben gut gefüllt sei, sowohl mit Ausgaben wie Unterhaltsarbeiten und unumgänglichen Ersatzinvestitionen die gemacht werden müssen. Daneben gäbe es eine Reihe überfälliger und mehrfach verschobener Projekte und solche, die zwar budgetisiert aber niemals umgesetzt würden (47% der budgetisierten außerordentlichen Ausgaben seien nicht umgesetzt worden). Dazu gehören auch zwei Projekte die die LSAP für das Budget 2016 vorgeschlagen hatte. Zum Budget 2017 bemängelt sie die fehlenden Akzente und Mut. Insbesondere der Wohnungsbau läge ihr am Herzen: die Aussage des Schöffenrats bei der Budgetpräsentation, weitere Kriegsflüchtlinge aufzunehmen, spiegele sich im Budget nicht wieder. Eine reiche Gemeinde wie Schuttrange müsse ohne Nachteile für die lokale Bevölkerung mehr als drei Familien aufnehmen können. Für diese seien Wohnungsbauprämien von 25.000 €, 250.000 € für den Kauf von Grundstücken für verbilligten Wohnungsbau und 2.089.000 € für Mietwohnungsbau vorgesehen. Zum Wohnungsbau für Senioren merkt **Rätin DIEDERICH** an, dass sie keineswegs gegen altersgerechten Wohnungsbau sei, dass es allerdings nicht hinnehmbar sei, dass ein Promoteur anders behandelt werde als ein privater Bauherr, der sich an die Auflagen des PAG und die Bauvorschriften halten müsse. Die Genehmigung von Sonderregeln wie verdichtetem Bauen auf der Basis eines vagen Versprechens des Promoteurs zum Bau von altersgerechtem Wohnraum sei für die LSAP nicht akzeptabel. Das Gesamtengagement für altersgerechtes Wohnen sei aus budgetärer Sicht nicht ausreichend.

Finanzschöffe Jean-Paul JOST merkt dazu an, dass aufgrund der hohen Komplexität und externer Widerstände nicht alle geplanten Projekte so umgesetzt werden konnten wie man sich das vorgestellt hat. Exemplarisch nennt er den Syrdall-Radweg, der eine Verhandlung mit zahlreichen Grundstückseigentümern erforderlich macht. Betreffend den Wohnraum für Flüchtlinge wird in Kürze ein Aufruf an die Bevölkerung gemacht werden, der Gemeinde geeigneten Wohnraum anzubieten. Das geplante Bauprojekt 50+ sei keineswegs ein Geschenk an den Promoteur. Die Planungen laufen seit 3 Jahren mit regelmäßigen Arbeitssitzungen für alle Gemeinderäte, so dass die Zielsetzung allen bekannt sein müsste. Zudem werde ohne entsprechende Konvention keine Baugenehmigung erteilt. Darüber hinaus werde die Gemeinde sich auch mit sechs anderen Gemeinden an dem geplanten Ausbau des Cipa Niederanven beteiligen. (Strukturen für Demenzkranke).

Rat Jean-Marie ALTMANN weist auf den sehr positiven Tatbestand der insgesamt gesunden Gemeindefinanzen hin. Es sei verständlich, dass mit Blick auf das anstehende Wahljahr eine vorsichtige Investitionspolitik gefahren werde – allerdings ginge so auch wichtige Zeit verloren für Projekte wie Verkehrsberuhigung oder Ausbau der Halle für den technischen Dienst. Für beide Bereiche seien nur geringfügige Budgetpositionen eingestellt. Auch der weitere Ausbau von alternativen Energiequellen sei im Budget nicht zu erkennen. (z.B. Solarenergie auf öffentlichen Gebäuden). Auch die energetische Sanierung der Gemeindegebäude müsse dringend umgesetzt werden.

Finanzschöffe Jean-Paul JOST merkt dazu an, dass ein erstes Vorprojekt betreffend die 30er Zone vor dem Schulcampus in Münsbach, so wie es dem Gemeinderat in einer Arbeitssitzung vorgelegt wurde beim zuständigen Ministerium eingereicht ist und demnächst eine weitere Besprechung darüber stattfindet. Auch weitere Maßnahmen sind in Ausarbeitung und werden wegen der Genehmigungsprozeduren wahrscheinlich erst ab Ende 2017 umgesetzt werden können. Für den Bau einer Halle für den technischen Dienst müsse erst eine Einigung mit dem Eigner des Grundstücks gefunden werden. Betreffend die energetischen Maßnahmen ist das Energiekonzept soweit abgeschlossen und wird Anfang 2017 im Gemeinderat vorgestellt. In Planung sei eine Genossenschaft welche Solaranlagen errichten soll und deren Erträge wieder komplett zurück in umweltfreundliche energetische Maßnahmen fließen müssen. Schlussendlich weist er darauf hin, dass in dem Moment wo ein Projekt früher als geplant vorliegt, der Gemeinderat bei der Genehmigung auch die betreffenden Kredite vorsehen kann.

Rat Claude MARSON dankt dem Finanzschöffen und den Gemeindemitarbeitern für die exzellente Vorbereitung der sehr komplexen Budgetpräsentation. Mit der bisherigen Investitionspolitik (Schule, Erweiterung Maison Relais) seien die wichtigsten Infrastrukturen der Gemeinde auf dem neuesten Stand. Ein Fass ohne Boden sei allerdings die **Sanierung des Gemeindehauses**, worauf die LSAP schon seit Jahren hinweise. Mit der jetzt anstehenden Sanierung des Pfarrhauses (500.000 €) und diversen Zusatzkosten käme man auf fast 2 Mio € Gesamtkosten für zwei kosmetisch aufgebosserte Gemeindehäuser ohne energetische Sanierung, nicht behindertengerecht und ohne Archiv und Zeremonienraum. Auch das Pendeln der Mitarbeiter zwischen zwei Gebäuden sei nicht ideal. Es sei zudem in den nächsten Jahren mit weiteren Kosten zu rechnen. Zur geplanten Neugestaltung des Kirchplatzes merkt **Rat MARSON** an, dass die eingesetzte Arbeitsgruppe grundsätzlich positiv zu werten sei, es fehle allerdings ein Kulturzentrum. Ein gutes Beispiel sei das CELO in Hesperange. Es sei zu viel

Zeit verloren gegangen in diesem Projekt und ein nachhaltiger Planungsansatz sei nicht zu erkennen.

Zum Thema **Rad- und Fußgängerwege** merkt **Rat MARSON** an, dass man schon von einer Fehlplanung sprechen müsse, dass beim Bau des Gewerbegebietes nicht an dieses Thema gedacht wurde. Auf Anregung der LSAP seien im vergangenen Jahr 100.000 € budgetisiert worden für die Planung eines Fußgänger- und Radwegs durch das Waasserfeld (aus Richtung Schrassig kommend nach Schuttrange und Munsbach bis in die Industriezone). Seit 2011 gäbe es schon eine entsprechende Planung durch ein Ingenieurbüro. Warum diese nicht umgesetzt wurde sei ihm nicht bekannt.

Zum **Sozialen Wohnungsbau** merkt **Rat Claude MARSON** an, dass die Gemeinde in 2008 das Projekt Hinter Thommes realisiert habe und gemeinsam mit der SNHBM unter unfairen Kritiken der damaligen Opposition das Projekt Leyenbiurg. Die LSAP habe sich damals auf die Fahne geschrieben alle sechs Jahre ein solch großes Projekt umzusetzen. Die Politik der Gemeindeverantwortlichen habe sich dahingehend geändert, dass die Gemeinde selber als Käufer/Investor auftritt, was er grundsätzlich befürworte. Allerdings seien die im Budget vorgesehenen 250.000 € bei weitem nicht ausreichend.

Zur **Kleintierzüchteranlage** merkt **Rat MARSON** an, dass das Projekt nach einer sehr langen Vorlaufzeit jetzt mit geplanten Kosten von 1 Mio € endlich umgesetzt wird. Ein bereits 2011 ausgearbeitetes und wesentlich preisgünstigeres Modell sei aus unbekannten Gründen nicht umgesetzt worden. Er regt an auch für Kleingärtner ein entsprechendes Projekt zu planen.

Enttäuscht sei er über das Engagement der Gemeinde bei **Energiesparmaßnahmen**. Mit Ausnahme vom Pratel sei noch keine Straße mit LED Leuchten ausgestattet. Bedauerlich sei auch, dass es noch keine Subsidien für energetische Sanierung von Privathäusern gebe. Dies passe nicht zu einer Klimapakt-Gemeinde. Abschließend weist er darauf hin, dass auf der Einnahmenseite bisher 1 Mio € aus dem Pacte Logement (der von der CSV und LSAP alleine gestimmt wurde) eingenommen werden konnten, die von der Gemeinde in gemeinnützige Infrastrukturen wie die Maison Relais investiert werden konnten.

Finanzschöffe Jean-Paul JOST nimmt wie folgt Stellung: Beim Umbau des Gemeindehauses habe man schnell handeln müssen, sodass der ursprünglich geplante Neubau keine Option gewesen sei. Er bedauert, dass die damalige Mehrheit nicht den Mut hatte dieses Projekt umzusetzen und man werde sich aber auch an diesem Konzept inspirieren im Rahmen des Umbaus des Pfarrhauses. Auch sei keine der bis jetzt realisierten Maßnahmen in Gegensatz zum ehemaligen Gesamtkonzept. Betreffend das Kulturzentrum und den Gemeindeplatz bleibe noch der zusätzliche Bedarf für andere soziale und kulturelle Aktivitäten zu klären bevor das Dossier für einen Architektenwettbewerb definitiv erstellt werden kann. Er bittet darum dieses Projekt nicht vor den Wahlen zu zerreden.

Bei den Fuß- und Radwegen sei man in Verhandlungen mit den Eigentümern. Was den Weg zwischen Münsbach und Niederanven betrifft so bestand die Autobahn schon vor der Realisierung des Gewerbegebietes und trotz mehrfacher Aufforderung der Gemeinde wollte der Staat beim Bau der Autobahn keine Fussgärgerverbindung vorsehen. Zum sozialen Wohnungsbau merkt er an, dass im Leyenbiurg wenig Anwohner der Gemeinde gekauft hätten und die Objekte für viele junge Familien immer noch zu teuer seien. Daher werde man vermehrt auf günstige Mietwohnungen setzen. So werden im Moment mehrere Häuser geplant und gebaut und die 250.000 € sind bloß einer der vielen im Budget vorgesehenen Kredite. Bezüglich einer Kleingartenanlage bestünde aktuell nach Rücksprache mit „Gaart & Heem“ kein Bedarf. Aktuell ist die Planung eines Gemeinschaftsgartens am Laufen. Zum Thema Energie warte man auf die Vorlage des entsprechenden Konzeptes. Die bestehende

Straßenbeleuchtung wurde im Detail aufgenommen und wird erst dann ersetzt werden wenn sie defekt sei. Es gehe nicht darum energietechnisch blind performante Leuchten durch LED-Leuchten zu ersetzen sondern man wolle das Geld dort investieren wo es die meisten Einsparungen bringt. In diesem Sinne wird im Rahmen des Energiekonzeptes auch ein Programm zur energetischen Sanierung der gemeindeeigenen Gebäude erstellt werden in welchen die Prioritäten festgelegt werden. Die geforderten Subsidien werde man Anfang 2017 gezielt in Planung nehmen sobald das Gesamtenergiekonzept vorliegt und die neuen Subventionsmassnahmen des Staates bekannt sind. Betreffend den „Pacte Logement“ bestätigt Jean-Paul Jost dass die zugeteilten Gelder eine wichtige finanzielle Hilfe für die Gemeinde sind.

Rat Nicolas WELSCH trifft ein (19.50 Uhr)

Rat Claude THEISEN befürwortet das Budget und merkt positiv an, dass mit den neuen Rad- und Fußwegen die Verkehrssicherheit steige. Positiv seien auch die Renovierung des alten Centre Culturel, die Investition in Sportinfrastrukturen und Spielplätze sowie den Kirchplatz.

Rat Nicolas WELSCH dankt für die gute Budgetpräsentation und verweist auf das ausgeglichene Budget mit einem kleinen Überschuss. Es sei erkennbar und sehr positiv, dass der Staat weiter hinter den Gemeinden stehe und es sei die Verantwortung der Gemeindeverantwortlichen das Geld der Steuerzahler so sinnvoll wie möglich zu investieren. Die Akzente des Budgets mit Investitionen in Betreuungs- und Schulinfrastruktur seien gut, genauso wie der Bau des Spielplatzes Grousbuer. Auch Investitionen in den Umweltschutz seien für eine Klimapakt-Gemeinde wichtig. Die Bedeutung des Klimaschutzes käme auch in der Erweiterung des SIAS durch Konventionen mit 8 zusätzlichen Gemeinden zum Ausdruck. Wichtige Umweltschutzmaßnahmen seien der Bau der Regenrückhaltebecken sowie der Ausbau des Recycling Centers. Er bittet den Schöffenrat die sanfte Mobilität weiter auszubauen. Den Bau von Seniorenwohnungen begrüßt **Rat Nicolas WELSCH** ausdrücklich, genauso wie den Bau der Kleintierzuchtanlage. Wichtigstes Projekt für 2017 sei der neue PAG und er hofft auf Konsens für dieses Projekt. Betreffend die Neugestaltung des Kirchplatzes bittet er den Schöffenrat in 2017 „Gas zu geben“. Er drückt sein Bedauern aus, dass die Buvette beim Fußballplatz nicht umgesetzt wurde – dies sei keine Motivation für eine sportliche Leistung. Das Budget insgesamt befürwortet er.

Finanzschöffe Jean-Paul JOST merkt an, dass das Klubhaus des Fußballvereines nur während der Sommerpause erneuert werden kann. Man plant hier in enger Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen des Fußballvereines.

Er weist aber auch nochmals ausdrücklich darauf hin, dass es die Politik der Gemeinde ist auf der Einnahmenseite ihre Taxen kostendeckend zu gestalten jedoch so niedrig wie möglich zu halten um die Bürger nicht über Gebühr zu belasten.

Was die Umsetzung der Projekte angeht will er jedoch eine Lanze für das Gemeindepersonal brechen, die an der Kapazitätsgrenze angekommen seien. Es sei einfach nicht Möglich Alles auf einmal zu realisieren und die Meisten seien sich der Komplexität und der Anzahl der zu behandelnden Dossiers nicht bewusst.

Rat Philippe HUTMACHER verweist darauf, dass die meisten Punkte von seinen Vorrednern bereits angesprochen wurden. Zum Thema sanfte Mobilität regt er an, dass die Gemeinde mit dem Kauf von E-Bikes als positives Beispiel vorangehen sollte. **Schöffe JOST** bestätigt, dass dieser Punkt auch schon im Klimateam diskutiert wurde und im Frühjahr umgesetzt wird.

Marc LEHNERT, als Vertreter der Finanzkommission erläutert nochmals die bereits von Finanzschöffe Jean-Paul JOST vorgetragenen wesentlichen Punkte des Gutachtens.

Abstimmung:

Das Budget 2016 wird gegen die Stimmen der LSAP Fraktion genehmigt.

*Das Budget 2017 wird gegen die Stimmen der LSAP Fraktion und bei Enthaltung von **Rat Philippe HUTMACHER** genehmigt.*

1.3. Festlegung der Effektive in den verschiedenen Karrieren der kommunalen Angestellten

Die Effektive in den verschiedenen Karrieren der kommunalen Angestellten werden einstimmig genehmigt.

1.4. Genehmigung einer Spende für das Rad-Zeitrennen auf der Steigung „Op de Kuelebiarg“

Schöffe Victor BACK erklärt, dass die Verkehrskommission gemeinsam mit dem Radsportclub „Hirondelle“ am 01.10.2016 ein Zeitfahren organisiert hat, für das ein Subsid von 750 € einstimmig genehmigt wird. Die Verkehrskommission schlägt vor die Spende für die EPI asbl zu verwenden (Jugendarbeit in Schrassig). Die Einnahmen beliefen sich auf 593,17€, die Gemeinde Sandweiler hat sich in diesem Jahr nicht mehr an den Kosten beteiligt.

1.5. Genehmigung eines Kostenvoranschlags für eine Analyse der Dienstleistungen der Gemeinde Schuttrange

Bürgermeister Jean-Pierre KAUFFMANN erklärt, dass die Gemeinde nicht mehr in der Fläche wächst, die Aufgaben werden aber immer komplexer und müssen in den Prozessen optimiert werden. Die Analyse betrifft die aktuelle Organisationsstruktur, sämtlicher Gemeindedienste. Mit allen Mitarbeitern werden Einzelgespräche geführt. Die Schätzung der Kosten beläuft sich auf 65.537,55 €. Die Genehmigung erfolgt einstimmig. **Schöffe Jean-Paul JOST** betont, dass dies kein klassisches Audit sei sondern eine Analyse unter Einbeziehung aller Mitarbeiter mit dem Ziel, Verbesserungen umzusetzen.

1.6. Genehmigung von Abschlussrechnungen für Bauarbeiten

Bürgermeister Jean-Pierre KAUFFMANN erklärt im Detail folgende Abschlussrechnungen die zur Genehmigung anstehen:

Um- und Ausbau der Büros der Gemeinde – 1.199.651,27 € (189.729 € über Plan) für diverse zusätzliche Arbeiten und Ausstattung. Der Bürgermeister erläutert die einzelnen Positionen von Möbeln bis Baumaßnahmen. **Rat Claude MARSON** bemängelt die fehlende Budgettransparenz – Positionen wie Möbel oder Kosten der Einweihungsfeier sollten nicht unter Budgetposition Baukosten erfasst werden. Die LSAP verweigert dieser Position die Zustimmung.

Erneuerung des Belags im Parkplatz unter der Sporthalle – 55.815,28 € (7.131 € unter Plan) – die LSAP fragt nach warum man beim Architekten oder Baufirma keine Garantieansprüche geltend gemacht hat. Aufgrund des hohen Unfallrisikos und den Bedingungen der Ausschreibungen sei darauf verzichtet worden. **Schöffe Jean-Paul JOST** erklärt, dass man bewusst von Regressansprüchen abgesehen hat da die Lage nicht so klar war und die Anwaltskosten die eventuelle Entschädigung mit Sicherheit überschritten hätten.

Bau des unterirdischen Parkplatzes und der Sporthalle – 8.219.305,98 € (36.940 € über Plan)

Erneuerung der Rue de Neuheausgen in Schuttrange – 344.087,83 € (97.912,17 € unter Plan)

Tennisplätze 68.991,15 € (8.991,15 € unter Plan).

1.7. Genehmigung von Friedhofskonzessionen

Sechs Friedhofskonzessionen werden einstimmig genehmigt. **Schöffe Victor BACK** erklärt, dass die wenigen verbleibenden offenen Konzessionen nur schwer zuzuordnen sind. Wenn ein öffentlicher Aufruf erfolglos bleibt, fallen diese an die Gemeinde zurück.

2. Urbanismus

2.1. Entscheidung zum Verzicht der Ausübung eines Vorkaufsrechts betreffend ein Grundstück in Neuhaeusgen „Rue de la Vallee“

Kleinere Teile von drei Grundstücken liegen in der Zone rurale und damit außerhalb des Perimeters. Die Genehmigung zum Verzicht der Ausübung des Vorkaufsrechts erfolgt einstimmig.

3. Schriftliche Fragen der Räte liegen nicht vor

Termin der nächsten Gemeinderatssitzung: 18. Januar 2017.